

Über die Straße und durch die Krise

Helferkreis hat die Rekordzahl von 1527 Kröten umgesetzt und dabei auch die Corona-Einschränkungen gemeistert

Von Thomas Thojs

Trostberg. Lebensrettende „Ausgangsbeschränkungen“ gibt es auch für die Tierwelt – in Form der Krötenschutzzäune, die die Helfer des Umweltschutzverbandes Alzial und Umgebung (UVA) auch in diesem Frühjahr wieder aufgebaut hatten, um die Amphibien davor zu bewahren, dass sie beim Überqueren der Kreisstraße TS 51 zwischen Engertsham und Heiligkreuz überfahren werden.

Angesichts einer heuer besonders intensiven Wandersaison kann Hauptorganisator Karl Schönberger erfreuliche Zahlen präsentieren: „Die rund zweieinhalb Monate ehrenamtlicher Einsatz haben sich gelohnt. Wir konnten 1527 Erdkröten einsammeln. Das hat alle Erwartungen übertroffen und ist mehr als doppelt so viel wie im vergangenen Jahr.“ Damals hatte man – jeweils zweimal täglich zu später Stunde und am frühen Morgen – 747 Tiere eingesammelt und in Einern zum Laichteich in Engertsham oder zum Waldrand gebracht.

Seit dem Jahr 2018 – damals waren es 461 eingesammelte Tiere – stehen Schönberger und Co. den Kröten bei ihren Wanderungen zur Seite. So wie viele weitere Naturschützer in Bayern. Denn im Freistaat kehren jedes Jahr im Frühjahr 500 000 bis 700 000 Amphibien zu ihren Laichgewässern zurück.

Wie Karl Schönberger berichtet, habe man aufgrund der Beobachtungen aus dem vergangenen Jahr die Schutzzäune für die Hin- und Rückwanderung nochmal um



Die Erdkröten konnten sich trotz der Ausgangsbeschränkungen darauf verlassen, dass ihnen die UVA-Helfer zur Seite stehen. 1527 Amphibien wurden in dieser besonders intensiven Wandersaison umgesetzt. Mit einem Plakat an der Kreisstraße bei Engertsham bedanken sich die ehrenamtlichen Kröten-Retter Daniela Weber (von links), Robert Hesse, Gabby Fischer, Karl Schönberger und Reinhold Schopf bei allen Autofahrern, die in diesem Bereich den Fuß vom Gas genommen haben.

– Fotos: privat (2)/dpa



Wie Karl Schönberger berichtet, habe man aufgrund der Beobachtungen aus dem vergangenen Jahr die Schutzzäune für die Hih- und Rückwanderung nochmal um rund 100 auf insgesamt 550 Meter verlängert. „So konnten wir das weiträumige Wandergebiet noch besser erfassen.“

Zum Rekordergebnis von 1527 Erdkröten merkt der 76-jährige Trostberger an, dass sich dieses in nächster Zeit kaum wiederholen lassen werde. „denn nicht alle geschlechtsreifen Tiere einer Erdkrötengemeinschaft nehmen jährlich am Fortpflanzungsseheben teil“.

Warm und feucht: Fast 800 Kröten in drei Tagen umgesetzt

Wegen der milden Temperaturen im Februar hatte der Helferkreis im Landkreis-Bauhof um vorzeitige Materialbereitstellung gebeten. So konnte man auf den zu erwartenden früheren Wandertrieb der Erdkröten reagieren. Bereits in den ersten beiden Wochen hatten sich 140 Tiere am Schutzzaun in den Sammelheimen eingefunden. Wegen kurzfristiger Trockenheit und niedrigerer Temperaturen war der Andrang zunächst noch etwas eingeschränkt. „Mitte März sind wir aber förmlich über-

rannt worden“, berichtet Karl Schönberger. Die klimatischen Bedingungen mit recht hohen Temperaturen, Feuchtigkeit und Regen hätten zu einer ungewöhnlich hohen Wanderdynamik geführt. Innerhalb von drei Tagen zählte man fast 800 Erdkröten. „Über 200 Tiere an einem Abend mussten wir da über die Straße



Mehr als eine halbe Million Amphibien kehren im Frühjahr in ganz Bayern in ganz Bayern zu ihren Laichgewässern zurück. Dass bei den Wanderungen möglichst wenige davon unter die Räder geraten, dafür sorgen alljährlich viele ehrenamtliche Helfer-Teams. Die Trostberger Kröten-Schützer sind seit 2018 im großen Stil im Einsatz. Über ihre Aktivitäten haben sie kürzlich mit einer Ausstellung im „Trostberger Fenster“ informiert.

bringen.“ Dann verschärfen sich die Auswirkungen des Coronavirus, und angesichts der Ausgangsbeschränkungen für die Bevölkerung herrsche, wie Uwe Friedel, Sprecher des BUND Naturschutz in Bayern sagt, Vernunftschermung innerhalb der Kröten-Helfer-Teams. „Wir konnten aber schnell herausfinden, dass das Kontrollieren der Zäune als Spätziergehen zählt“, so der Artenschutzexperte der Umweltschutzorganisation.

Auch Karl Schönberger erkundigte sich sofort beim Landratsamt in Traunstein. Ihm wurde mitgeteilt, dass unter Beachtung der allgemeinen Schutzmaßnahmen die täglichen Kontrollgänge weiterhin erfolgen können, welches eine „Handlung zur Versorgung von Tieren“ darstelle. Einzige Einschränkung: Nur noch jeweils eine Person dürfe die Einsammelaktion durchführen. Für Schönberger eine gute Nachricht. „So konnte verhindert werden, dass nicht aus den Sammelheimen entnommene Kröten jämmerlich verenden.“



Zur aktuellen Lage sagt er: „dass in zwei Laichgewässern inzwischen wieder die Kaulquappen geschlüpft sind“. Ende Juli, Anfang August würden die Jungfrösche in alle Richtungen abwandern und neue Lebensräume aufsuchen. „Dabei werden häufig lichtenhafte, naturnahe Biotopstrukturen wie Hecken, Waldränder und Wegraine genutzt, was deren großen ökologischen Wert deutlich macht. Der nahe gelegene Kapser Graben könnte diese Anforderungen erfüllen.“

Im „Trostberger Fenster“ zwei Monate lang über die Aktivitäten informiert

Über die aufwändigen Aktivitäten für den Amphibienschutz hat die der Umweltschutzverband Alztal und Umgebung im Februar und März mit einer kleinen Ausstellung im „Trostberger Fenster“ in der Altstadt anschaulich informiert – und für Unterstützung gebessert, auch was die weitere Verbesserung der Beschilderung vor Ort betrifft. Zwar konnte man heuer keine Mifstreiter aus Schulklassen oder Kindergärten gewinnen. Doch habe die Ausstellung das Interesse neuer Helfer geweckt, freut sich Karl Schönberger. So verstärkte nun ein Biologielehrer aus Trostberg das funktionsfähige Helferteam. Und dank eines

BN-Auftrages hat sich auch noch eine Grundschullehrerin aus Trostberg den unermüdlichen Kröten-Rettern angeschlossen.

Arbeit gibt es reichlich. Allein heuer hat der UVA rund 90 Stunden und 1292 zwischen Wohn- und Einsatzort gefahrene Kilometer in die Aktion gesteckt. Karl Schönberger betont, dass es auch viel Spaß mache und eine wertvolle Erfahrung sei, sich so konkret und quasi hautnah für den Tier- und Umweltschutz einzusetzen. Das Engagement bringt der 76-jährige so auf den Punkt: „Die Welt aus den Augen der Kröte zu sehen heißt, ganz unten zu sein. Und wer ganz unten ist, hat wenig Freunde. Wir vom Helferkreis haben Freundschaft geschlossen!“

Der Helferkreis freut sich über weitere tatkräftige Unterstützer, vor allem auch Kinder und Jugendliche. Wer sich beteiligen möchte kann unter www.ava-trostberg.de Kontakt knüpfen.

Abgabe der

Messintentionen